

Heidelberg



Konversion in Heidelberg

Bürgerforum Patton Barracks

26. Juli 2016

Arche, Wicherngemeinde

Impressum

Gesamtkonzept

Stadt Heidelberg

Dezernat für Konversion und Finanzen
Stadtplanungsamt
Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Auftragnehmer

*Projektsteuerung und
fachliche Begleitung Vorbereitende Untersuchungen*
NH ProjektStadt -
Eine Marke der Unternehmensgruppe
Nassauische Heimstätte/Wohnstadt

Untermainkai 12-13
60311 Frankfurt am Main

ARGE metris Architekten/711LAB

Alte Eppelheimer Straße 23
69115 Heidelberg

Moderation und Prozessbegleitung
Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Ostendstraße 106
70188 Stuttgart

Kontakt

konversion@heidelberg.de

www.heidelberg.de/konversion

Gliederung Dokumentation

Bürgerforum Patton Barracks am 26. Juli 2016

Impressum

1.	Begrüßung und inhaltliche Einführung	1
2.	Rückblick Anregungen Bürgerforum am 17. September 2015	5
3.	Städtebaulicher Entwurf – Werkstattbericht	9
4.	Erläuterung der Dialogphase – Ablauf und Strukturierung	17
5.	Ergebnisdokumentation der Dialogphase	23
5.1	Thementisch 1: Städtebauliches Konzept, Stadtgestalt, Identität, Nachbarschaft	23
5.2	Thementisch 2: Erschließung, Parkierung, Vernetzung, Durchwegung	26
5.3	Thementisch 3: Grün- und Freiflächen, öffentlicher Raum	28
5.4	Ausblick und Schlusswort	30

1

Begrüßung und inhaltliche Einführung



1. Begrüßung und inhaltliche Einführung

Herr Bürgermeister Heiß freut sich über das Interesse an der heutigen Veranstaltung und heißt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zum dritten Bürgerforum Patton Barracks herzlich willkommen. Neben den anwesenden Stadträtinnen und Stadträten, Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräten begrüßt er besonders den Vorsitzenden des Stadtteilvereins Kirchheim, Herrn Jörn Fuchs sowie Herrn Buff und sein Team vom 'Netzwerk für Planung und Kommunikation', die die Moderation der heutigen Veranstaltung übernehmen und die anwesenden Mitarbeiter der Projektsteuerung von NH ProjektStadt in Zusammenarbeit mit der ARGE metris/711LAB.

Sein besonderer Dank gilt Herrn Schaefer vom Büro Hosoya Schaefer Architects aus Zürich, das mit der Erarbeitung des städtebaulichen Rahmenplans beauftragt wurde sowie Herrn Ehmann vom Büro Agence Ter Landschaftsarchitekten aus Karlsruhe, verantwortlich für die Freiraumplanung sowie den Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung, die diese Veranstaltung vorbereitet haben und begleiten.



Herr Bürgermeister Heiß weist darauf hin, dass seit dem letzten Bürgerforum zehn Monate vergangen sind, diese Zeit jedoch für die Weiterentwicklung des Entwurfs wichtig und notwendig war. Das Architekturbüro hat sich sowohl mit den Überarbeitungsaufträgen der Jury als auch mit den Anregungen aus dem letzten Bürgerforum auseinandergesetzt und mit der Konkretisierung des Entwurfs eine fachliche Antwort formuliert. Weiterhin mussten die Ergebnisse diverser Fachgutachten aufbereitet und eingearbeitet werden. Der aktuelle Stand der Überarbeitung wird heute mit der Bürgerschaft rückgekoppelt und die Gelegenheit geben, sich im Vorfeld der Beratung in den politischen Gremien zum erreichten Planungsstand nach der Sommerpause zu äußern.

Das ehemalige US-Areal Patton Barracks führt Herr Bürgermeister Heiß weiter aus, soll sich zu einem modernen und urbanen Wirtschafts- und Wissenschaftspark entwickeln. Dieser soll sich von klassischen Gewerbegebieten abheben und ein Beispiel für die Arbeitswelt von morgen und übermorgen mit entsprechenden Unternehmen sein. Dies bedeutet zum Beispiel die Ansiedlung von Hightech-Unternehmen entlang der Speyerer Straße. Am Kirchheimer Weg könnten vorläufig auch Bestandsgebäude weitergenutzt werden und Platz bieten für einen 'Innovation Campus' sowie kreative 'Start-ups'. Der Bereich um die Chapel soll erhalten bleiben, um den besonderen Charakter des Ortes zu sichern. Dazwischen sind Orte zur Begegnung und zum Austausch für ein lebendiges Quartier geplant. Die Stadt steht bereits in Kontakt mit einer Reihe von Unternehmen aus der Region und auch mit internationalen Konzernen, die sich für eine Ansiedlung am Standort Heidelberg – mit seinen hervorragenden Voraussetzungen für die Themen Forschung und Entwicklung – interessieren. Der Konversionsausschuss und der Gemeinderat werden hierzu sich nach der Sommerpause entsprechend beraten.

Dem vielfach geäußerten Wunsch wurde Rechnung getragen, bei der Weiterentwicklung des Entwurfs einen anderen Standort innerhalb der Patton Barracks für die Großsporthalle zu finden. Sie ist nun an der Speyerer Straße vorgesehen. Herr Bürgermeister Heiß merkt an, dass die moderne, multifunktionale Großsporthalle vorrangig dem Vereins- und Schulsport zur Verfügung stehen soll. Mit Blick auf den Leistungssport werden die MLP Academics als weitere Hauptnutzer der Halle betrachtet. Daneben soll es auch die Möglichkeit geben, einzelne Kulturveranstaltungen und sonstige Events in der Großsporthalle zu veranstalten. Fest steht inzwischen auch, so Bürgermeister Heiß, dass das RegioWin-Projekt 'Business Development Center Organische Elektronik' an seinem künftigen Standort auf dem ehemaligen Unionssportplatz nördlich von Patton Barracks Unternehmensgründungen fördern wird.

Bezogen auf das Thema 'Wohnen' erläutert Herr Bürgermeister Heiß, dass dieses nicht im Fokus des dritten Bürgerforums steht und zu einem späteren Zeitpunkt im Zusammenhang mit einer möglichen Entwicklung der südlich an die Konversionsfläche angrenzenden Flächen konkreter behandelt wird. Er betont, dass diesbezüglich eine eigene Bürgerbeteiligung stattfinden soll, sobald sich dieses Vorhaben konkretisiert.

Zum Thema 'Flüchtlinge' erklärt Herr Bürgermeister Heiß, dass in dem Gebäude 103 auf den Patton Barracks seit Dezember 2014 bis zu 100 Plätze für Flüchtlinge zur Verfügung stehen. Aktuell sind knapp 80 Plätze belegt. Diese temporäre Nutzung, steht jedoch weiteren Planungen auf dem Areal nicht entgegen.

Bezugnehmend auf die Ankaufsverhandlungen für den Erwerb der Konversionsfläche Patton Barracks mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) stellt Herr Bürgermeister Heiß dar, dass diese länger dauern als ursprünglich geplant, jedoch voraussichtlich Anfang des Jahres 2017 zum Abschluss kommen werden. Unabhängig davon sollen Teilbereiche der Fläche bereits mit technischer Infrastruktur erschlossen werden, mit dem Ziel erste Bestandsgebäude bis zum Jahreswechsel von 2016 auf 2017 bezugsfertig zu haben. Folglich ist geplant, im Herbst erste Bauarbeiten zur Erschließung der Patton Barracks mit den notwendigen Versorgungsleitungen zu beginnen.

Herr Bürgermeister Heiß verweist am Ende seiner Einführung auf die weiteren Beteiligungsveranstaltungen im dialogischen Planungsprozess Konversion der Stadt Heidelberg hin. So wird es nach den Sommerferien Bürgerforen für die beiden Konversionsflächen 'Südstadt' und 'Hospital' geben, zu denen er alle Interessierten herzlich einlädt. Für die Konversionsfläche 'Patrick Henry Village' fand im Mai das erste Bürgerforum unter Leitung der Internationalen Bauausstellung (IBA) Heidelberg statt. Auch für diese Konversionsfläche werden unter der Federführung der IBA Heidelberg weitere Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt.

Abschließend wünscht Herr Bürgermeister Heiß allen Anwesenden einen angenehmen Abend mit anregenden und konstruktiven Diskussionen und übergibt das Wort an den Moderator Herrn Buff.

Herr Buff dankt Herrn Bürgermeister Heiß für die Einführung in das Bürgerforum und erläutert kurz den Ablauf der Veranstaltung. Zu Beginn des Informationsteils werden im Rückblick auf das letzte Bürgerforum am 17. September 2015 die von den Teilnehmern/innen vorgebrachten Anregungen zusammengefasst. Anschließend werden Herr Schaefer von Hosoya Schaefer Architects und Herr Ehmman vom Büro agence ter Landschaftsarchitekten darlegen, in welcher Form und in welchen Bereichen der städtebauliche Entwurf im Nachgang des letzten Bürgerforums weiterentwickelt und konkretisiert wurde.

Im sich anschließenden Dialogteil besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an drei Thementischen die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen zum städtebaulichen Entwurf zu formulieren. Die Zusammenfassung der Diskussion durch die Moderatoren erfolgt zum Abschluss des Bürgerforums im Plenum.

2

Rückblick Anregungen Bürgerforum *am 17. September 2015*



2. Rückblick Anregungen Bürgerforum am 17. September 2015



Im Bürgerforum am 17. September 2015 waren die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, ihre Anregungen und Hinweise zum städtebaulichen Entwurf an vier Thementischen an Hand von drei Leitfragen für weitere Ausarbeitung des Entwurfs einzubringen.

Abbildung Inhaltliche Strukturierung der Dialogphase



Entsprechend der geführten Diskussion an den vier Thementischen fasst Herr Buff nochmals die von den Teilnehmern/innen beim letzten Bürgerforum im Wesentlichen vorgebrachten Anregungen und Hinweise zusammen:

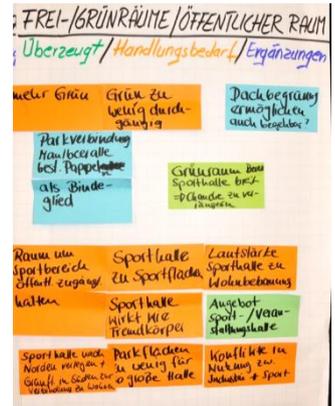
Übersicht Thementisch 1: Städtebauliches Erscheinungsbild und Identität

- Gelungener Kontrast zwischen Bestandserhalt und Neubau
- Stadteingang formulieren (z.B. Höhe Feuerwache) und Bebauung entlang Speyerer Straße mit Außenwirkung (gestalterischer Anspruch; Parkhaus)
- Inkubator ist zum Austausch der richtige Ort, Maker Space ermöglicht Niederschwelligkeit
- Inkubator und Sporthalle wirken zu dominant, sind baulich stark prägend
- Mut zum Wohnen auf der Fläche (Qualität und Durchmischung)
- Keine Innovation bei Kontext Arbeiten und Wohnen
- Diversität bei Eigentums- und Nutzerstruktur fördert Identität (Konzept breit(er) aufstellen)
- Aufsiedlung der Flächen braucht Steuerung, gewünschte Vielfalt kann schnell verloren gehen



Übersicht Thementisch 2: Frei-/Grünräume und öffentlicher Raum

- Ansiedlung Sport-/Veranstaltungshalle wird generell positiv bewertet, wirkt jedoch wie ein Fremdkörper; Anregung diese nach Norden (Anbindung ÖV) oder Westen (Kontext der angrenzenden Sportflächen) zu verlegen und die Grünfläche im Süden als Verbindung zum Wohnen zu qualifizieren
- Umfeld Sportflächen im Süden öffentlich zugänglich halten
- Grün ist zu wenig durchgängig, mehr Grün vorsehen und nach Süden vernetzen/ anbinden (Bezug zum Wohnen herstellen)
- Verkehrsführung schafft Konflikte mit Blick auf die Grünflächen (Überarbeitung Verkehrskonzept)
- Wohnquartier im Süden 'durchgrünen' (kleinteiliger)
- Im Westen 'grüne Inseln' sowie Dachbegrünung vorsehen (u.a. Durchlüftung, Kleinklima)



Übersicht Thementisch 3: Nachbarschaften und Übergänge

- Vorgeschlagene Verhältnis/ Mischung von Wohnen und Gewerbe passt grundsätzlich
- Wohnbebauung im Süden ist gute Alternative, bauliche Dichte ist zu hoch, löst aber Insellage nicht auf (Vernetzungsfunktion)
- Über Mörgelgewann hinaus denken, umliegende Flächen in Konzeption einbeziehen (Gesamtkonzept)
- Entwicklung Mörgelgewann im Gesamtkonzept neu denken (u.a. Dezentralisierung des 'Notwohnens')
- Konflikt Standort Sporthalle mit Mörgelgewann (Barriere, Lärm); Verlegung nach Norden oder Westen
- Wegfall Sonderwohnformen auf der Fläche wird kritisch gesehen (Umfeld Chapel hat hierfür Potenzial)
- Standort Parkhaus ist gut gewählt, kann auch Bedarf der südlich angrenzenden Sportflächen abdecken



Übersicht Thementisch 4: Durchwegung und Vernetzung

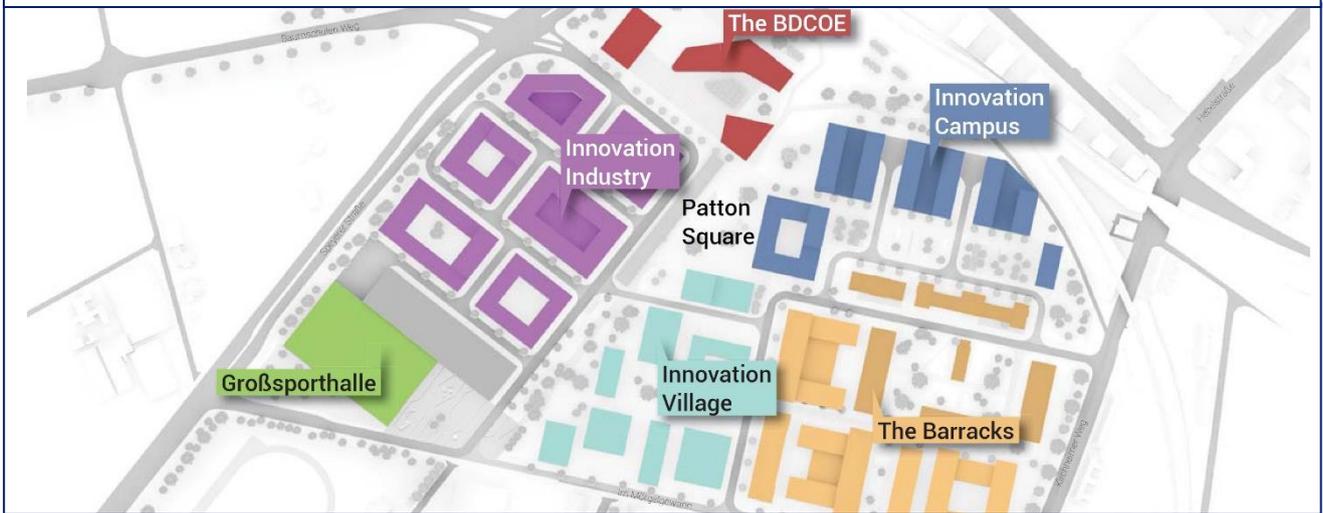
- Buslinie durch Planungsgebiet ist sinnvoll (Linie 33 wird jedoch kritisch gesehen)
- ÖPNV-Anbindung muss am Abend gut sein (u.a. bei Sportveranstaltungen)
- Straßenbahnhaltestelle im Norden attraktiv anbinden/ vernetzen
- Leistungsfähigkeit der Speyerer Straße wird hinterfragt (Mehrverkehr); Belastung macht die Straße für Radfahrer und Fußgänger unattraktiv
- Radwegeverbindung von Kirchheim zum Hauptbahnhof möglichst direkt führen (u.a. Verbessern Kirchheimer Weg; Anbindung Rudolf-Diesel-Str.)
- Zentrale Anordnung der Parkplätze ist sinnvoll; Parkierungskonzept für den bestandsorientierten Teil nicht ablesbar
- Erschließung von Innovation Hubs als Mittelachse verlängern (beide Seiten für Autoverkehr verbinden)
- Wegenetz zur Durchwegung muss möglichst frühzeitig umgesetzt werden



3

Städtebaulicher Entwurf

Werkstattbericht



3. Städtebaulicher Entwurf – Werkstattbericht

Herr Schaefer von Hosoya Schaefer Architects geht zu Beginn seines Vortrags nochmals kurz auf den bisherigen Prozessablauf ein und erläutert anschließend ausführlich, an welchen Stellen der Entwurf im Nachgang zum letzten Bürgerforum überarbeitet wurde. Direkt im Anschluss stellt Herr Ehmann von Agence Ter Ideen zur Ausgestaltung der im Gebiet unterschiedlich definierten Freiräume vor.

Bei seiner Einleitung betont Herr Schaefer nochmals die hohe Qualität des Quartiers hinsichtlich der attraktiven Bestandsgebäude und dem hochwertigen Baumbestand und benennt die Aspekte und Handlungsbedarfe, die es bei der Überarbeitung des Entwurfs im Besonderen zu beachten galt:

- Lage der Großsporthalle überdenken
- Entscheidung des Wettbewerbs zum BDCOE integrieren
- Anforderung Freiflächenziffer prüfen
- Nutzungsmix prüfen
- Phasierung der Flächenentwicklung ausformulieren
- Attraktive Zugänge zum Areal schaffen
- Integration der Maulbeerallee in den Entwurf prüfen
- Umgang mit Bestand prüfen
- Flächenangebot auch für die Nachbarschaft herstellen
- Position Patton Square überdenken
- Vernetzung mit der Innenstadt schaffen
- Anbindung an Kirchheim schaffen
- Adresse zur Speyerer Straße ausbilden
- Verkehr und Erschließung – insbesondere Anschlüsse an Kirchheimer Weg und Speyerer Straße – ausarbeiten
- Thema Wohnbebauung südlich der Flächen in einem separaten Prozess entwickeln

Verfahren
Phase Rahmenplanung

Städtebauliches Atelier
Städtebauliches Konzept, Planerevaluation

Bürgerforum 1

Rahmenplanung
Städtebau, Freiraum, Erschließung, Nutzungen, Flächen

Bürgerforum 2

Bebauungsplan
Rechtliche Sicherung

Entwicklung
Vermarktung, Ansiedlungen, Verträge



Abbildung Plandarstellung Übersicht Aufträge und Handlungsbedarfe



Abbildung Städtebauliches Konzept



Die Grundidee des Konzepts ist es für alle Phasen einer Unternehmensentwicklung passende Räume zu schaffen. Dabei sollen Synergien entstehen zwischen Start-ups und lokalen Initiativen in dem historisch geprägten Teilbereich der ehemaligen Kaserne und global agierenden, etablierten Kooperationspartnern, die flexible Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich des heutigen Motorpools erhalten. Eine breite Freiraumachse dient als zentraler Vernetzungsbereich und bindet an die bestehenden Wegebeziehungen an.

Als zentrale Punkte bei der Überarbeitung des städtebaulichen Konzepts nennt Herr Schaefer die Integration des Wettbewerbsergebnisses zum BDCOE inklusive des neuen BDCOE Plazas als nördlicher Auftakt des Quartiers sowie die neue Lage der Großsporthalle im Südwesten des Quartiers als neuer baulicher Auftakt. Weiterhin sieht der Entwurf am ehemaligen Standort der Sporthalle als neuen Baustein das Innovation Village vor, einem Raum vor allem für junge, kreative Unternehmen. Dieser liegt ebenso an der Innovation Alley – dem 'grünen Band' des Quartiers – wie der Patton Square, der sich nach der Überarbeitung nun in der Quartiersmitte befindet.

Neue Rahmenbedingung Wettbewerb BDCOE

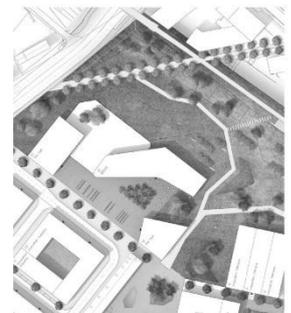
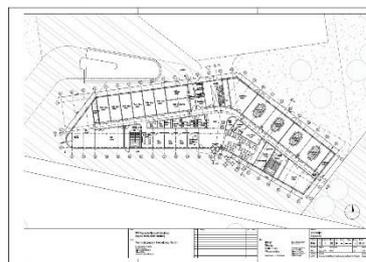


Abbildung Lage und Funktion Großsporthalle

Neue Rahmenbedingung Lage & Funktionen Großsporthalle

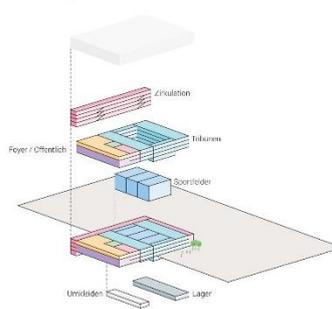


Abbildung Lage und Funktion Großsporthalle

**Neue Lösung
Innovation Village**



Abbildung neue Lösung Innovation Village

**Neue Lösung
Patton Square**

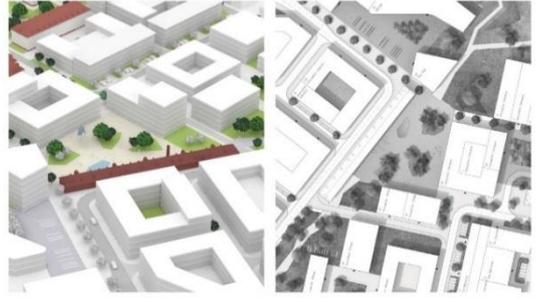


Abbildung neue Lösung Patton Square

Differenzierte Freiräume prägen die einzelnen Teilbereiche und dienen als Treffpunkte, die vielfältige Möglichkeiten zum Austausch bieten.

Die Phasierung des Quartiers verdeutlicht den Verlauf der Aufsiedlung in vier Phasen. So entsteht zunächst das BDCOE als Kopf des künftigen Quartiers und eine Um- und Zwischennutzung der Bestandsbebauung im Osten um die Chapel, bevor im nächsten Schritt der Neubau der Großsporthalle und die Entwicklungen rund um den Patton Square erfolgen. Nördlich der Sporthalle können zunächst großflächig ebenerdige Stellplätze entstehen, welche im weiteren Verlauf der Aufsiedlung dann nach und nach reduziert werden. In Phase 3 beginnt dann der Bau der Innovation Industry und des Innovation Campus am Nordrand des Quartiers. Das Sammelparkhaus anknüpfend an die Großsporthalle wird anschließend errichtet, gemeinsam mit der weiter laufenden Aufsiedlung der Innovation Industry. Die Entwicklung abschließend entsteht das Innovation Village im Süden.

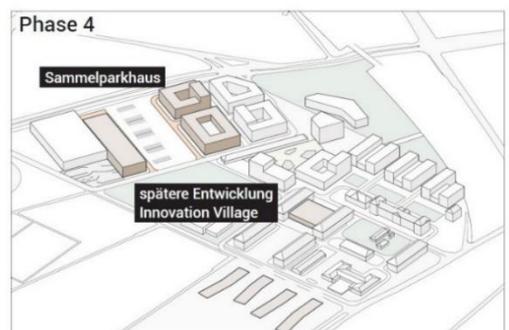
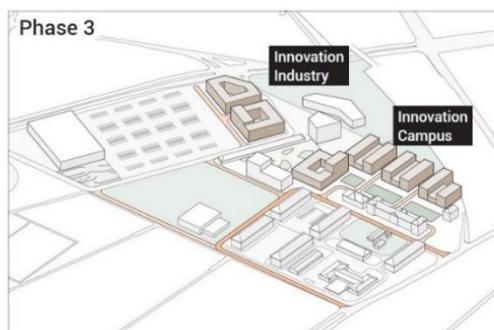
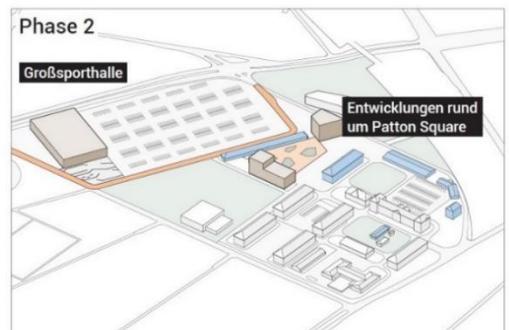
**Strategie
Drei Teilbereiche**



Abbildung Strategie: Drei Teilbereiche

Abbildung Darstellung der Phasierung (Phase 1 bis Phase 4)

- Zwischennutzung
- Umnutzung
- Neubau



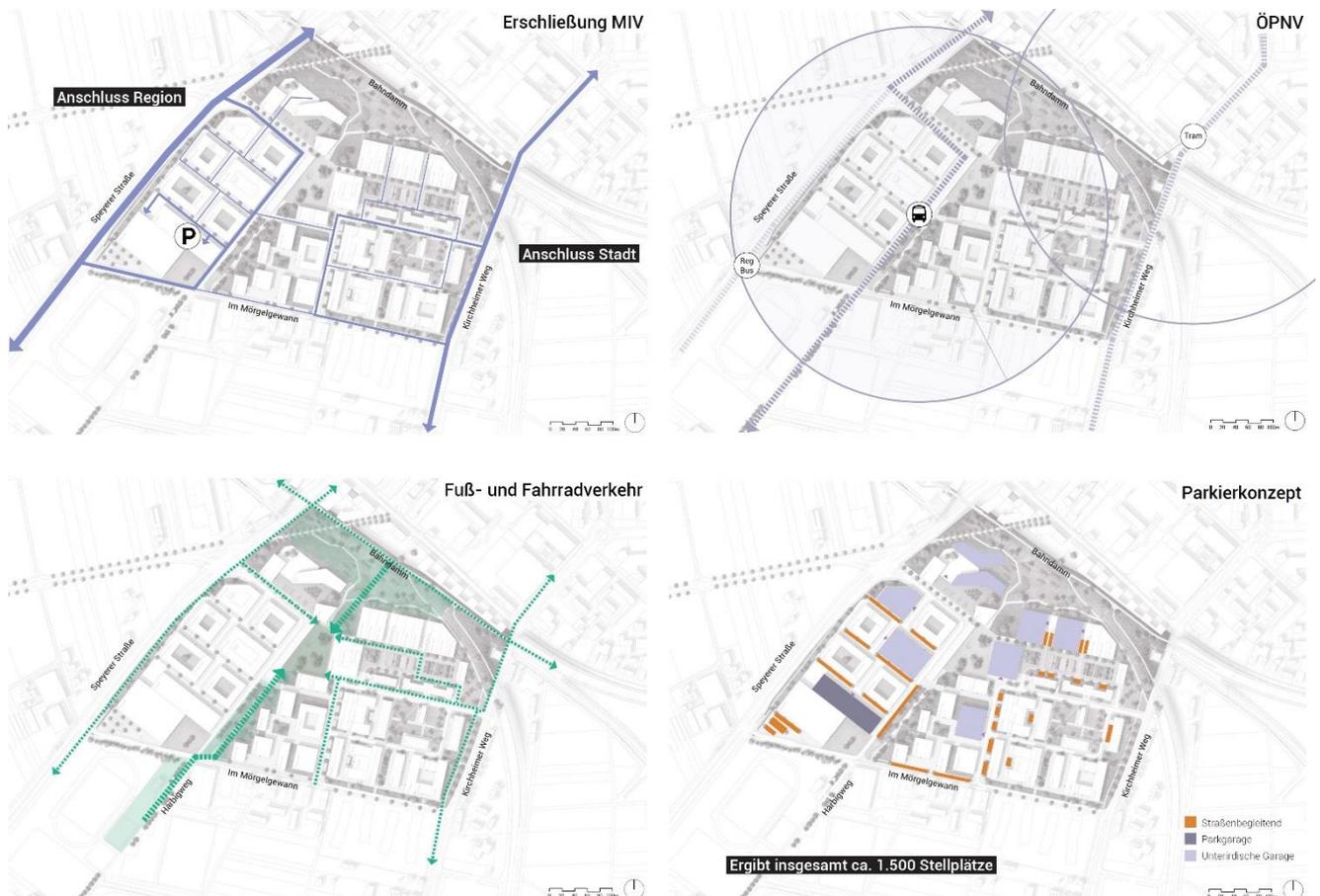
Die großräumige Anknüpfung des Quartiers an den motorisierten Individualverkehr (MIV) erfolgt zum einen über die Speyerer Straße (Anschluss an die Autobahn und Verknüpfung mit der Region) sowie über den Kirchheimer Weg, über den das Quartier mit Kirchheim und der Heidelberger Innenstadt verbunden wird. Die innere Erschließung erfolgt über zwei Loops, je eine Erschließungsschleife angebonden von der Speyerer Straße bzw. über dem Kirchheimer Weg. Die beiden Loops werden lediglich durch untergeordnete Straßen miteinander verbunden, um vor allem das Quartier Mörgelgewann vor starkem Durchgangsverkehr zu schützen.

Der direkte Anschluss des Quartiers an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wird mit der Einrichtung einer neuen, durch das Gebiet verlaufenden Buslinie geschaffen sowie über die Stadtbahnhaltestelle 'Rudolf-Diesel-Straße' im Nordosten. Außerdem ist südwestlich des Quartiers ein neuer Haltepunkt für Regionalbusse vorgesehen.

Zentrale Aspekte beim Thema Erschließung stellen insbesondere der Fuß- sowie der Radverkehr dar. Der Radverkehr soll dabei als neue Verbindungsachse zwischen Heidelberg und Kirchheim unmittelbar durch das Quartier Patton verlaufen – und zwar über die neue Innovation Alley.

Die Parkierung wird durch mehrere Tiefgaragen und Stellplätze im Straßenraum gelöst. Im Umfeld der geplanten Großsporthalle (Südwesten) ist zunächst ein großflächiger Bereich mit ebenerdigen Stellplätzen im Westen denkbar. Dieser wird nach und nach zugunsten der Aufsiedlung der Innovation Industry verkleinert und schlussendlich werden die Stellplätze in einer an die Sporthalle angegliederte Parkgarage gebündelt.

Abbildung Plandarstellungen zu den Aspekten Erschließung, Vernetzung, Durchwegung



Freiraum

Herr Ehmann stellt dar, dass der Entwurf sich insgesamt in sieben wichtige öffentliche Räume untergliedert. Aufgrund der städtebaulichen Struktur, angelehnt an einen Uni-Campus, kommt der Freiraumgestaltung im Quartier eine besondere Bedeutung zu.

Die grüne Innovation Alley dient dabei als landschaftliches Verbindungsband zwischen Heidelberg und Kirchheim, insbesondere für den Radverkehr. Gleichsam sollen die Radler und aber auch die Fußgänger über diese Wegeverbindung geführt werden. Darüber hinaus fungiert die Alley als attraktiver Freiraum für die Angestellten und Arbeitenden im Quartier, aber auch für Besucher aus den umliegenden Stadtteilen bzw. Wohnquartieren



Den Stadteingang im Norden bildet der Patton Park, dessen Wegeverbindungen noch in Zusammenarbeit mit Verkehrsplanern optimiert werden müssen. Die Gestaltung der Flächen ist in Teilen nutzungs offen, da der nördliche Bereich als mögliche Erweiterungsfläche für das BDCOE vorgesehen ist. Beim BDCOE selbst entsteht der sogenannte BDCOE Plaza, auf der die anliegenden Nutzer die Möglichkeit haben, sich angemessen zu präsentieren.

Der Patton Square im zentralen Bereich des Quartiers soll als urbaner, befestigter Platz ausgestaltet werden, auf dem jedoch noch ein gewisser Baumbestand verbleiben soll. Die Fuß- und Radwegeverbindungen verlaufen dabei quer über den Platz. Das Vorfeld der Großsporthalle am südlichen Ende der Innovation Alley soll nicht nur Ein- und Auslaufläche im Kontext von Veranstaltungen sein, sondern als Event Plaza eine Aktivfläche werden, die ständig genutzt wird.

Im östlichen Quartiersteil soll der alte Exerzierplatz freiraumplanerisch entwickelt werden, jedoch in seiner Ausgestaltung auch offen für sich im Umfeld ansiedelnde Nutzungen bleiben. Im East Quad sind viele Bestandsgebäude in den Entwurf integriert und der Platz soll Raum für kleinere Feste und Meetings der anliegenden Unternehmen bieten. Diese hohe Durchlässigkeit soll im Baurecht manifestiert werden. Insgesamt soll auch hier – ebenso wie am Exerzierplatz – eine Abstimmung der Möglichkeiten flexibler Nutzungen mit den zukünftigen Nutzern stattfinden.

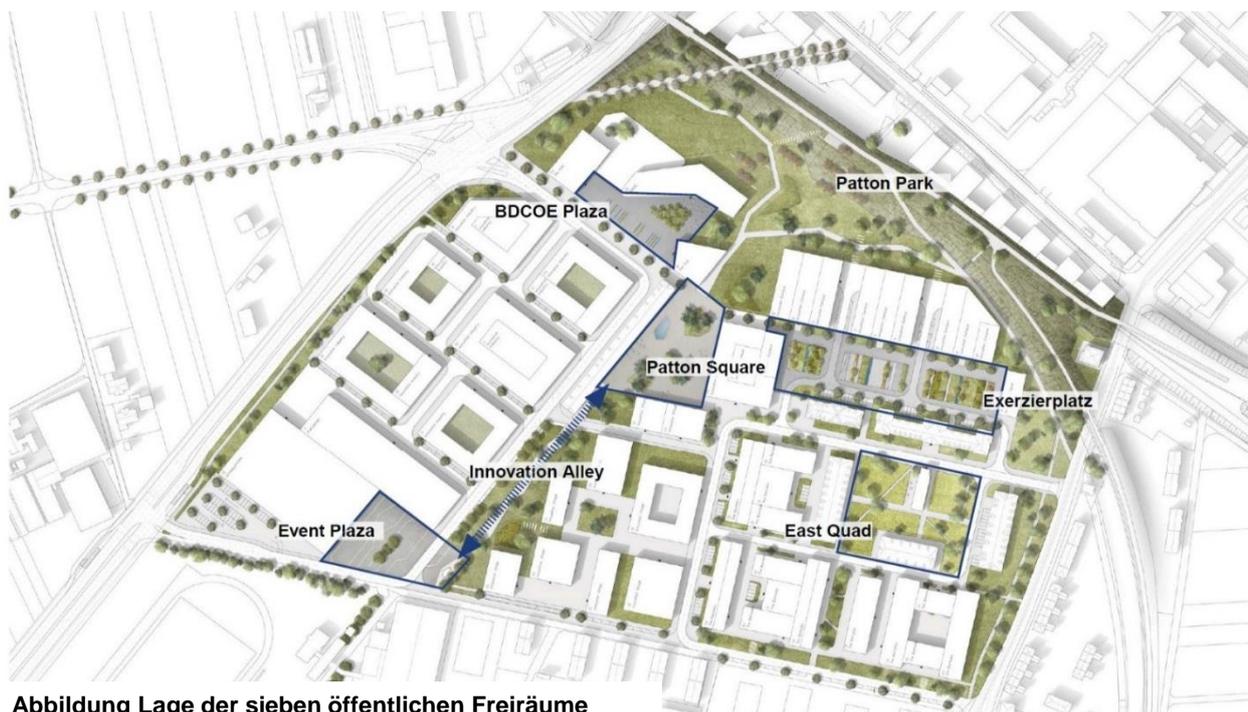


Abbildung Lage der sieben öffentlichen Freiräume

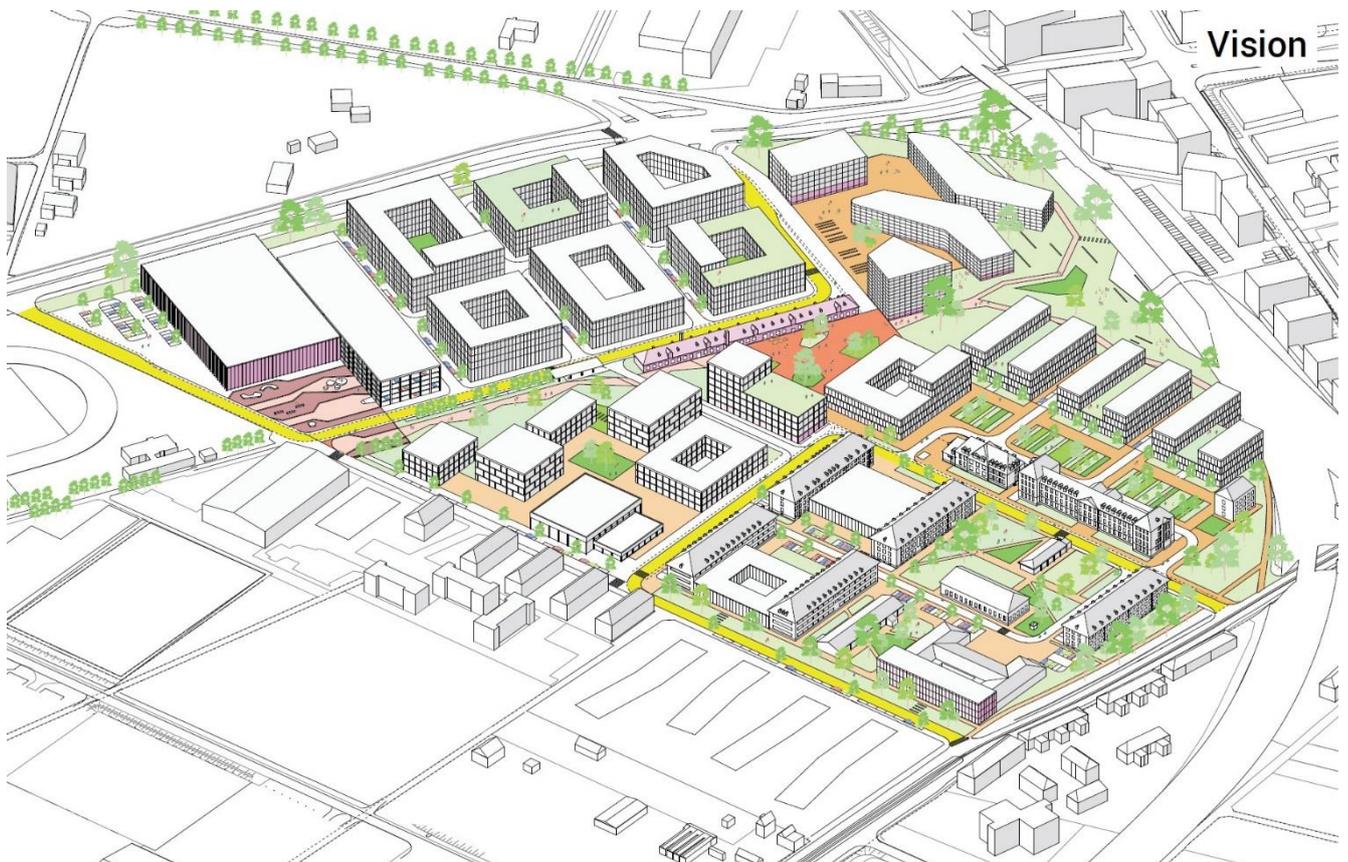


Abbildung Vision als langfristige Entwicklungsperspektive

Die im Rahmen der Entwurfsvorstellung von Herrn Schaefer und Herr Ehmann gezeigten Folien sind in der Dokumentation auszugsweise wiedergegeben. Die Folien können in ihrer vollständigen Fassung auf der Homepage der Stadt Heidelberg unter www.heidelberg.de/konversion > Infomaterial unter: Bürgerbeteiligung Phase II - Standortbezogene Betrachtungen und Entwicklungskonzepte Kirchheim 3. Bürgerforum als pdf-Datei heruntergeladen werden.

4

Erläuterung der Dialogphase

Ablauf und Vorgehen



4. Erläuterung der Dialogphase – Ablauf und Strukturierung

Herr Buff erklärt, dass es das Ziel der Dialogphase ist, in zwangloser Form mit den anwesenden Vertretern der beidem Büros Hosoya Schaefer Architects und Agence Ter über den von ihnen im Nachgang zum letzten Bürgerforum weiter ausgearbeiteten städtebaulichen Entwurf ins Gespräch zu kommen. Um die Diskussion inhaltlich zu strukturieren, gibt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Angebot, an drei Thementischen ihre Anmerkungen und Hinweise zum Entwurf einzubringen

Die Thementische teilen sich wie folgt auf:

- Thementisch 1:
Städtebauliches Konzept, Stadtgestalt, Identität, Nachbarschaften
- Thementisch 2:
Erschließung, Parkierung, Vernetzung, Durchwegung
- Thementisch 3:
Grün- und Freiflächen, öffentlicher Raum



Herr Buff merkt zur Dialogphase an, dass die drei Thementische moderiert werden und neben den Vertretern der Büros auch jeweils die Fachverwaltung mit mindestens einer Person vertreten ist und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen. Die an den Thementischen vorgebrachten Anmerkungen und Hinweise werden dann im Rahmen der abschließenden Ausarbeitung des städtebaulichen Entwurfs nochmals fachplanerisch durch die beiden beauftragten Büros bewertet.

Mit Blick auf den Ablauf der Dialogphase bittet Herr Buff die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich möglichst gleichmäßig auf die drei Thementische zu verteilen. Damit jeder die Möglichkeit hat, sich zu allen drei Themen einzubringen, gibt es drei Dialogrunden. Der Wechsel zwischen den Thementischen erfolgt gleichzeitig durch Ansage. Zu Beginn der Dialogphase geben die Fachplaner an den drei Thementischen jeweils einen kurzen Input zum jeweiligen Thema. An den Dialogtischen hängen zusätzlich themenbezogene Pläne und Informationen aus.

Zu Beginn der zweiten und dritten Dialogrunde fasst die Moderation an den jeweiligen Thementischen die bisher vorgebrachten Anmerkungen kurz zusammen, so dass die Diskussion in Kenntnis der bisher thematisierten Aspekte geführt werden kann.



Abbildung Überblick Strukturierung der Dialogphase

5

Ergebnisdokumentation der Dialogphase

Anregungen/Anmerkungen an den Thementischen



5. Ergebnisdokumentation der Dialogphase

Die von den Teilnehmer/innen vorgebrachten Anmerkungen, Hinweise und Achtungszeichen – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge ist nicht erfolgt.

Die an den Thementischen von den Teilnehmern/innen inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis (Blitz ⚡) in Klammern gekennzeichnet.

5.1 Thementisch 1: Städtebauliches Konzept, Stadtgestalt, Identität, Nachbarschaft

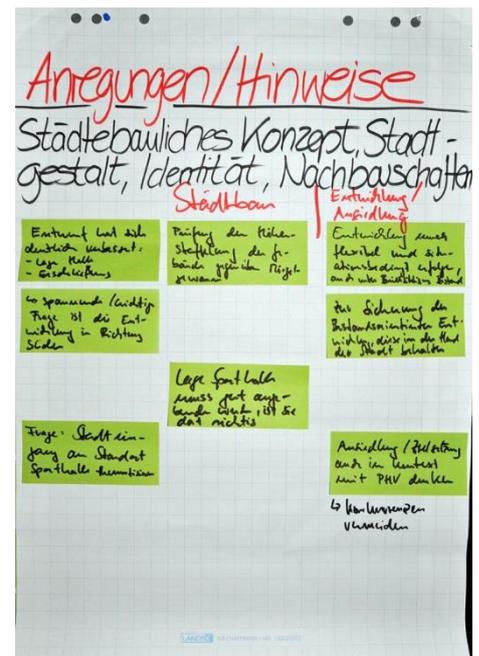


Fachliche Begleitung Herr Schaefer, Hosoya Schaefer Architects AG, Zürich
Herr Czolbe, Frau Fabig, Herr Jung, alle Stadt Heidelberg

Moderation: Herr Buff, Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart

Allgemein

- Entwurf Rahmenplan hat sich gegenüber der letzten Fassung deutlich verbessert (vor allem mit Blick auf Lage der Sporthalle, Freiraumbangebote und Erschließung)
- Zentrale Fragestellung ist aber auch, wie sich die vorgesehene wohnbauliche Entwicklung in Richtung Süden und Kirchheimer Weg darstellt, Rahmenplan liefert hierzu keine Lösungsansätze
- Vorgeschlagene Lage der Sporthalle im Südwesten der Patton Barracks wird mit Blick auf die Anbindung an den ÖPNV (Straßenbahn im Norden) kritisch gesehen (⚡ Blitz)
- Ausbildung des Stadteingangs ist am neu geplanten Standort der Sporthalle zu thematisieren, die Fassade der Halle muss der räumlichen Situation gerecht werden (ansprechende Architektur)
- Entwicklung eines innovativen, modernen Arbeitsplatzstandorts sowie die Ansiedlung von bestimmten Branchen / Unternehmen muss im Kontext mit der Entwicklung Patrik Henry Village erfolgen (Konkurrenzen vermeiden)
- Entwicklung der Gesamtfläche Patton Barracks sollte flexibel und situationsbedingt erfolgen, vor allem auch unter Berücksichtigung der Bestandsbebauung
- Zur Sicherung einer bestandsorientierten Entwicklung, sollten diese Flächen möglichst (lang) in der Hand der Stadt bleiben



Nachbarschaft / Übergänge

- Rahmenplan liefert keine Aussagen in Richtung Kirchheim, der Bezug zu Kirchheim fehlt
- Ziel muss sein, die Wohngebiete Mörgelgewann und Kirchheimer Weg anzubinden bzw. räumlich-funktional zu integrieren
- Es wird bedauert, dass das Thema Wohnen mit dem Entwurf gänzlich aus dem Rahmenplan herausgenommen wurde (auch die bisher hierfür vorgesehenen Flächen südlich der Patton Barracks)
- Wohnen im Süden (Fläche Pflege Schönau) war Teil der Entwicklung der Patton Barracks, dieser Teil fehlt jetzt im Rahmenplan
- Einbindung und Verzahnung mit Mörgelgewann / Kirchheimer Weg muss zeitlich schneller gedacht werden (Einbeziehung in ein Gesamtkonzept birgt aber die Gefahr, dass es zu lange dauert)
- Bereich / Zone Mörgelgewann, Flächen Pflege Schönau und Kirchheimer Weg stellt eine 'Zwischenzone' dar
- 'Zwischenzone' / südlicher Rand der Patton Barracks muss als Bindeglied ('Klettband') sowohl nach Norden als auch Süden funktionieren (u.a. Aspekte Nutzung, Anbindung, Maßstäblichkeit)
- Vermeiden von Entwicklungen die trennen, Rahmenplan muss hierzu Antworten formulieren
- Höhenstaffelung der Gebäude gegenüber Mörgelgewann nochmals mit Blick auf die Maßstäblichkeit prüfen ('Feinschliff')
- Frage nach innovativen Wohnformen (Wohnen und Arbeiten) im Übergang thematisieren
- Wohnbauliche Entwicklung nach Süden muss auf stadtklimatische Aspekte Rücksicht nehmen (Freihalten)
- Keine Durchfahrtsverkehre auf der Straße 'Im Mörgelgewann' von der Speyerer Straße zum Kirchheimer Weg (erzeugt Trennwirkung)
- Mittlerer Abschnitt der Straße 'Im Mörgelgewann' sollte den Charakter einer Wohnstraße aufweisen
- Keine Busaufstellung bei Veranstaltungen im Bereich der Straße 'Im Mörgelgewann', vor allem gegenüber der vorhandenen Wohnbebauung

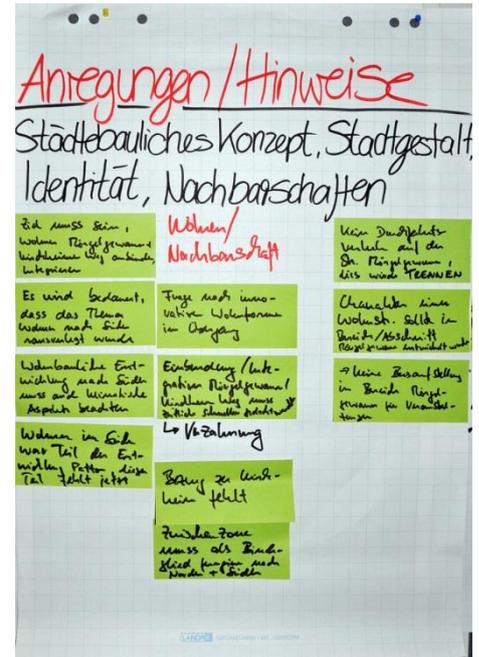


Abbildung Verzahnung Patton Barracks mit den im Südosten angrenzenden Wohnquartieren (Übergangszone)

Nutzungsmischung – Arbeiten und Wohnen

- Angebot schaffen, um ein 'modernes' Miteinander von Arbeiten und Wohnen in Heidelberg zu ermöglichen
- Es kann nicht das Standard-Gewerbegebiet werden
- Nutzungsmischung trägt auch dem Wunsch nach Urbanität und Belebung des Quartiers Rechnung
- Mischnutzung auch mit dem Ziel, Verkehre zu vermeiden
- Frage wird aufgeworfen, ob ein innovativer, moderner Arbeitsplatzstandort ohne Wohnangebote gelingen kann?
- Vorsehen eines Mischgebiets
- Mischnutzung auch planungsrechtlich absichern
- Bereich um die Chapel hätte Charme für eine Mischnutzung, auch die Randlage zum Kirchheimer Weg / Mörgelgewann spricht für eine Mischnutzung in diesem Bereich
- Auch mit Blick auf Start-ups wäre es toll, dort zu wohnen (unmittelbare Verknüpfung von Arbeiten und Wohnen)
- Durchmischung auch als Lösungsansatz, um in den 'Randstunden' – wenn die Arbeit ruht – vor allem 'tote' öffentliche Räume zu vermeiden
- Belebung des Areals muss auch nach 18 Uhr gewährleistet sein



Nutzungsangebote

- Belebung der Erdgeschosszonen zum Beispiel durch Gastronomieangebote, Lottoladen, Kiosk/Lädle, Fitnessstudio etc., aber auch durch soziale Infrastrukturangebote wie (Betriebs-) Kindergärten
- Nutzungsangebote dienen auch den angrenzenden (Stadt-) Quartieren, sie bieten einen Grund, in das neue Quartier zu kommen und helfen es zu beleben
- Nutzungsangebote für Kirchheimer müssen eher an den Rändern der Patton Barracks als im Inneren liegen, damit sie überhaupt aufgesucht werden (Entwicklung von den Rändern her denken, Übergänge schaffen)
- Ansiedlung von sozialen Infrastrukturen zur Belebung im Bereich Chapel prüfen (Betriebskindergarten / Kantine)
- Auch Begegnungsräume in Gebäuden vorsehen, nicht nur den öffentlichen Freiraum als Begegnungsort verstehen

Themenspeicher

- Trennung von Fuß- und Radweg in der vorgeschlagenen Innovation Alley zur Vermeidung von Nutzungskonflikten (zentrale Wegführung durch das Gebiet)
- Rahmenplan soll nur den baulichen Rahmen setzen und Vielfalt erlauben; die Ausformulierung der Baufelder/Architektur sollte nicht monoton sein



5.2 Thementisch 2: Erschließung, Parkierung, Vernetzung, Durchwegung



Fachliche Begleitung: Frau Kugel, R+T, Darmstadt, Herr Schneider, RNV, Mannheim
Herr Gieler, Stadt Heidelberg

Moderation: Herr Herweg, Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart

Verkehrnetz / -knoten

- Anregung, das künftige Quartier Patton Barracks insgesamt als verkehrsberuhigt zu gestalten
- Klarstellen der vorgesehenen Querverbindungen zwischen den beiden Loops (für welche Verkehre ist dies vorgesehen und wenn ja wie, u.a. MIV, Bus?)
- Anbindung der Sporthalle an den ÖPNV und MIV hat auch Einfluss auf Attraktivität des Veranstaltungsortes
- Anregung, alternativ zum bisherigen Vorschlag an der Kreuzung Baumschulweg / Speyerer Straße einen Kreisverkehr vorzusehen
- Alternativen zur vorgeschlagenen Lichtsignal gesteuerten Kreuzung Mörgelgewann / Speyerer Straße im Rahmen der Ausarbeitung des Rahmenplans abprüfen / aufzeigen

Motorisierter Individualverkehr / Parkierung

- Wohngebiet Mörgelgewann wird durch Autoverkehr abgetrennt
- Bewohner Mörgelgewann müssen die Straße im Mörgelgewann sicher überqueren können
- Rechtzeitig Parkplätze schaffen (Phasierung beachten)
- Verteilung und Anzahl der Parkplätze überdenken
- Vorgesehenen 1.500 Parkplätze erscheinen als zu wenig bei 4.500 bis maximal 6.000 prognostizierten Arbeitsplätzen auf den Patton Barracks
- Angebot an Park&Ride-Parkplätzen schaffen
- Klären der Frage, ob es für Investoren auch möglich ist, für die erforderlichen Stellplätze eine Stellplatzablösung zu zahlen



- Zufahrtsmöglichkeit zum Parkhaus sollte direkt von der Speyerer Straße aus bestehen
- Verkehrsknoten an Kreuzung Im Mörgelgewann / Speyerer Straße etwa 100 m nach Norden zur direkten Anbindung des Parkhauses verlegen
- Regelung für den Lieferverkehr vorsehen, um mögliche Konflikte mit dem Radverkehr insbesondere auf der Fahrradachse zu vermeiden

Öffentlicher Personennahverkehr

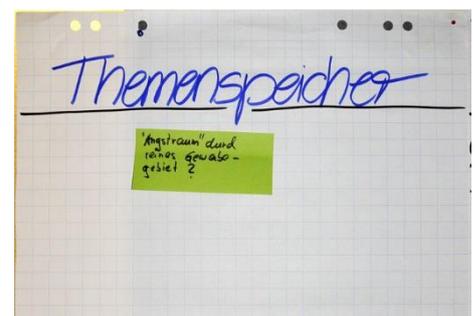
- Weitere Haltestelle bei Hockeyplatz andenken
- Beim ÖPNV weitestgehend auf E-Mobilität setzen
- Vorgeschlagene Führung der Buslinie 33 durch das Sportgelände wird kritisch gesehen
- Anstatt einer Haltestelle zwei Haltestellen vorsehen (Sporthalle und BDCOE)
- Buslinie 33 über Hebelbrücke zum Schulzentrum Mitte führen
- Buslinie 33 ist jetzt schon ausgelastet (Aspekt Kapazität)

Fuß- und Fahrradverkehr

- Für Fahrradwege möglichst geradlinige Streckenführung planen
- Es braucht nicht immer eine abgesetzte Fahrradstraße (lieber mit fließendem Verkehr mitfahren)
- Achse Harbigweg wird sehr begrüßt, sollte aber Bussen, Fahrrädern, Fußgängern und Sportplatznutzern vorbehalten bleiben (kein Durchgangsverkehr MIV)
- Bei Umsetzung der Fahrradachse entlang des Harbigwegs ist auf eine konfliktfreie Querung der Straße Im Mörgelgewann für Radfahrer zu achten
- Ist der Harbigweg überhaupt in öffentlicher Hand?
- Nutzungskonflikte zwischen Bus und Fahrradverkehr beachten
- Ladestationen für E-Räder auf der Fläche mitdenken
- Fußverkehr bei Veranstaltungen in der Sporthalle sicher führen

Themenspeicher

- Erschließungsflächen (Straßen, Zufahrten etc. auch für andere Nutzungen vorsehen / flexibler denken (z.B. als Präsentationsflächen oder als kreativer öffentlicher Raum für Firmen, Werkhof innerhalb des östlichen Loops)
- Ist die Mauer entlang des Kirchheimer Wegs denkmalgeschützt?
- Es besteht die Sorge, dass bei der Entwicklung eines reinen Gewerbegebiets nach Arbeitsschluss das Quartier ein Angstrraum ist (fehlende Belebung)



5.3 Thementisch 3: Grün- und Freiflächen, öffentlicher Raum



Fachliche Begleitung: Herr Ehmann, Agence Ter Landschaftsarchitekten, Karlsruhe

Herr Schwarz, Stadt Heidelberg

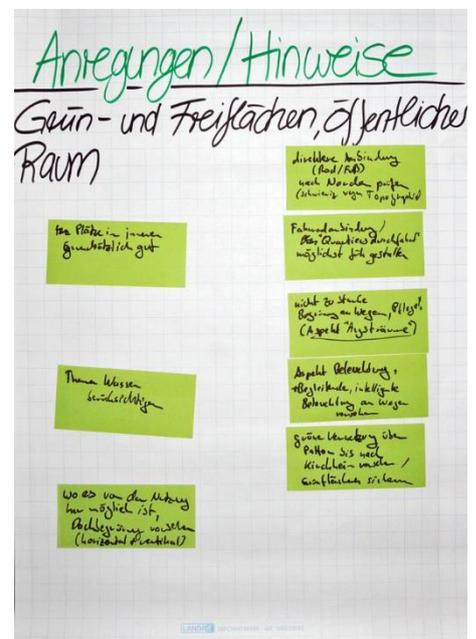
Moderation: Herr Heil, Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart

Allgemeine Aussagen / Gestaltungselemente

- Plätze sind grundsätzlich gut gestaltet
- Thema Wasser bei Freiraumgestaltung berücksichtigen
- Wo es von der Gebäudenutzung her möglich ist Dachbegrünung vorsehen (horizontal und vertikal), aber: nicht alle Nutzungen vertragen sich mit Anpflanzungen
- Alte, erhaltenswerte Bäume auch erhalten
- Thema Arbeit im südöstlichen Bereich des Plangebiets (südlich der Chapel) auch in den öffentlichen Raum holen

Landschaftsachse / Innovation Alley

- Direkteren / geradlinigeren Wegeverlauf für Fahrradfahrer und Fußgänger nach Norden prüfen
- Fahrradanhänger / Quartiersdurchfahrt möglichst zu Beginn der Flächenentwicklung/-erschließung umsetzen
- Nicht zu starke Begrünung entlang der Wege vorsehen, um die Entstehung von mögliche Angsträumen zu vermeiden; kontinuierliche Pflege/Rückschnitt ist hierfür erforderlich
- Entlang der Wege eine ausreichende, begleitende wie intelligente Beleuchtung vorsehen (wechselnde Lichtstärke beim Durchlaufen/-fahren)
- Grüne Vernetzung über Patton Barracks hinaus bis nach Kirchheim vorsehen
- Grünflächen auch über das Quartier hinaus sichern



Patton Park

- Als grüne Rampe, Wand oder Hang gestalten
- Wegeführung durch den Park bei der weiteren Ausarbeitung des Rahmenplans nochmals prüfen / überdenken
- Verkehrsfunktion Maulbeerallee wird im Rahmenplan hinterfragt bzw. nicht als zwingend erforderlich angesehen; im Rahmen der Ausarbeitung des Rahmenplans ist zu überdenken, ob hierauf verzichtet werden kann und die Maulbeerallee als naturräumliche, gestalterische Geste fungiert

Patton Square

- Vorgeschlagene Radwegführung über den Platz wird kritisch gesehen; Aspekt Nutzungskonflikte zwischen Fußgängern und Nutzungsangeboten auf dem Platz (z.B. Außenbestuhlung, Aufenthalt) Konfliktpotenzial mit Fußgängern / Nutzern des Platzes)
- Lage / Wegeführung im Bereich des Patton Square bei der weiteren Ausarbeitung des Rahmenplans nochmals prüfen / überdenken

Themenspeicher

- (Betriebs-) Kindergarten auf der Fläche Patton Barracks vorsehen



5.4 Ausblick und Schlusswort

Zum Abschluss des Abends bedankt sich Herr Bürgermeister Heiß für das Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er betont, dass die Beteiligung der Bürgerschaft einen hohen Stellenwert für die Stadt Heidelberg besitzt. Die Anregungen und Anmerkungen werden nun im Nachgang zur Veranstaltung geprüft und gegebenenfalls in die weitere Ausarbeitung des Rahmenplans eingearbeitet.

Der weitere Terminplan für die Patton Barracks sieht vor, dass der abgestimmte Rahmenplan Ende des Jahres in die politische Beratung geht und beschlossen wird. Abschließend wünscht Herr Bürgermeister Heiß allen Anwesenden einen guten Nachhauseweg und eine erholsame Sommerzeit!



**Amt für Stadtentwicklung
und Statistik**

Stadt Heidelberg

Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-48120
stadtentwicklung@heidelberg.de
www.heidelberg.de